






Herr
Dr. Eduard Rosler
Am Weißen Haus 10
97772 Wildflecken




Ärztlicher Leiter: Dr. med. Eduard Rosler
Facharzt für Laboratoriumsmedizin
Am Weißen Haus 10
D-97772 Wildflecken
Tel. (+49) 9745-91910 - Fax 919191
info@labor-rosler.de

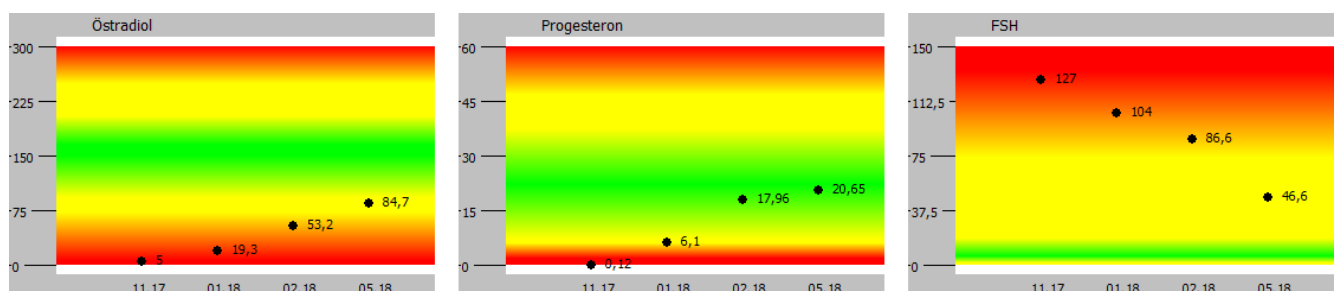
Rimkus-Befund

Labornummer:	2000002	Patient:	Frau
Datum Eingang:	30.05.2018		Demo weiblich
Datum Ausgang:	30.05.2018		Rimkusstraße
Untersuchungsmaterial:	Blut		97772 Wildflecken
			* 01.12.1956

Parameter	Wert	(VW)	Einheit	Norm		Graphik
Östradiol	84,7	(53,2)	pg/ml	120-180	-	
Progesteron**	20,7	(17,96)	ng/ml	10,0-30,0		
FSH	46,6	(86,6)	IU/l	2,0-6,0	+	
Testosteron	0,19	(0,18)	ng/ml	0,10-0,90		
Vitamin D 25-OH	64,8	(66,8)	ng/ml	50-100		

Schilddrüse

TSH	2,67	(4,97)	mIU/l	0,27-2,50	+	
fT3	5,2	(4,0)	pmol/l	3,1-6,8		
fT4	17,8	(13,1)	pmol/l	12,0-22,0		



Der Befund wurde edv-technisch medizinisch validiert durch Dr. med. Eduard Rosler

*Fremdlaborleistung ** berechneter Progesteron-Wert analog der bewährten Progesteron II-Methode

VW = Vorwert

bisherige Rimkus-Kapsel-Dosierung (mit vorheriger Dosierung):

Östradiol	0,9	(0,7)	mg
Progesteron	90	(80)	mg
Vitamin D	3000	(3000)	IE

weitere Medikation:

L-Thyroxin	75	(50)	µg	1-0-0
------------	----	------	----	-------

Ärztlicher Befund: (nur auf Wunsch des Therapeuten)

Nach der erneuten Dosissteigerung von 0,7 auf 0,9 mg Östradiol pro Rimkus-Kapsel weiterer Anstieg des Östradiolspiegels von 53,2 auf 84,7 pg/ml in den Toleranzbereich nach Rimkus. FSH ist passend hierzu weiter abfallend.

Auch Progesteron ist nach der Steigerung von 80 auf 90 mg pro Kapsel weiter ansteigend und liegt nun mit 20,7 ng/ml im Normbereich nach Rimkus.

Testosteron liegt im Verlauf weiterhin normwertig vor, ebenso Vitamin D bei gleichbleibender Substitution.

Die aktuelle Schilddrüsenhormonsubstitution zeigt einen guten Erfolg mit Abfall des TSH von 4,47 auf 2,67 mIU/l und Normalisierung der freien Schilddrüsenhormone. Die Dosierung könnte jedoch noch weiter gesteigert werden. Zielbereich des TSH liegt unter Substitution bei ca. 1,0 mIU/l.

Der Befund wurde edv-technisch medizinisch validiert durch Dr. med. Eduard Rosler

**Fremdlaborleistung ** berechneter Progesteron-Wert analog der bewährten Progesteron II-Methode*

VW = Vorwert

Östradiol vermindert:

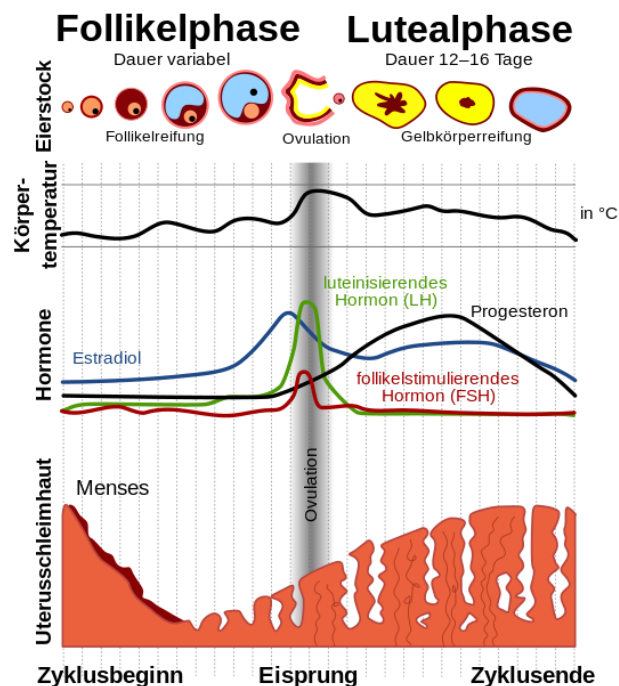
Östradiol (Estradiol) ist eines von drei Östrogenen und hat unter ihnen den weitreichendsten Einfluss auf den weiblichen Körper. Es wird im Ovar aus den Steroidhormonen Progesteron und Testosteron gebildet. Östradiol spielt, zusammen mit Progesteron, eine zentrale Rolle bei der Regulation des Menstruationszyklus (siehe Grafik).

Östradiol fördert u.a. die Proliferation des Endometriums und der Mamma, wirkt zervix-erweiternd und wasserspeichernd, stimuliert den Kollagen- und Knochenstoffwechsel, schützt vor Haarausfall, spielt eine Rolle in der Herzinfarktprophylaxe, hat antidepressive sowie antioxidative Wirkung, greift in die Temperaturregulation des Körpers ein und erhält nicht zuletzt die Libido. Wie auch beim Progesteron unterliegt der Östradiolspiegel zyklusbedingt ausgeprägten Schwankungen.

Da mit dem Älterwerden und dem Eintritt in die Menopause die Hormonproduktion des Ovars versiegt, kommt es zu einer eklatanten Mangelsituation der zentralen Steroidhormone, welche weitreichende Auswirkungen auf die Lebensqualität der Frau hat. Leistungsfähigkeit und Lebensfreude sinken massiv, es treten Hitzewallungen, Schlafstörungen, Haarausfall und Depressionen auf, die betroffenen Frauen nehmen an Gewicht zu (der Stoffwechsel verlangsamt sich) und es kann zu Atrophie der Schleimhäute und Verlust der Libido kommen.

Die Substitutionstherapie gemäß der Methode Rimkus® passt die Dosierung der natürlichen, humanidentischen Hormone den regelmäßigen Blutkontrollen individuell an, so dass der Patient vorsichtig und sicher aus der Mangelversorgung an die gewünschten Zielwerte herangeführt wird, wodurch die jeweiligen Beschwerden sukzessive nachlassen.

Östradiolspiegel zwischen 80 und 120 pg/ml gelten laut Dr. Rimkus als Toleranzbereich.



Quelle: Wikipedia

Progesteron im Normbereich:

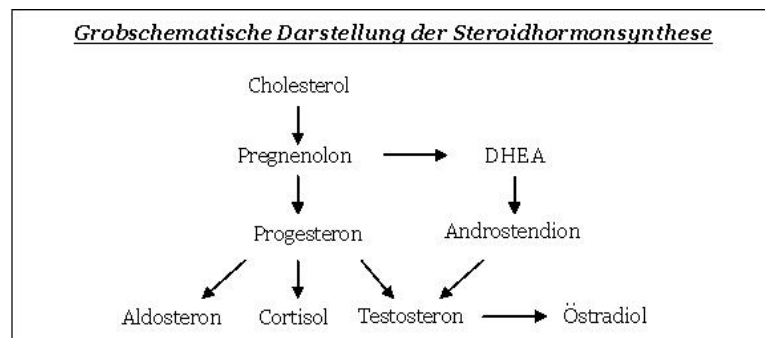
Progesteron gehört als wichtigster Vertreter zur Gruppe der Gestagene. Es handelt sich um ein Steroidhormon, das vor der Menopause in den Zellen des Gelbkörpers und der Plazenta gebildet wird, nach der Menopause lediglich und in vergleichsweise geringen Mengen in der Nebennierenrinde.

Der Befund wurde edv-technisch medizinisch validiert durch Dr. med. Eduard Rosler

*Fremdlaborleistung ** berechneter Progesteron-Wert analog der bewährten Progesteron II-Methode

VW = Vorwert

Progesteron wird aus Cholesterin synthetisiert. Progesteron reguliert zusammen mit Östradiol vor allem den weiblichen Menstruationszyklus, den Knochenstoffwechsel (Osteoporoseprophylaxe!), die Kollagensynthese, schützt vor Endometrium- und Mamma-Karzinom, senkt die Insulinresistenz (antidiabetogene Wirkung), fördert die Lipolyse, stimuliert den Schlaf, wirkt antidepressiv, fördert die Funktion der Schilddrüse, stärkt die Immunabwehr, wirkt antithrombotisch und libidofördernd. Außerdem beeinflusst es den Wasserhaushalt (und damit den Blutdruck; über Aldosteron), antientzündliche Vorgänge sowie die körpereigene Schmerzunterdrückung. Progesteron ist als Vorstufe vieler anderer Steroidhormone der Dreh- und Angelpunkt im Steroidhormonstoffwechsel (siehe Grafik).



FSH vermehrt

Das Gonadotropin FSH (Follikelstimulierendes Hormon) wird in der Hypophyse gebildet und spielt eine übergeordnete Rolle in der Regulation des Menstruationszyklus. Es regt die Follikelreifung an, stimuliert aber ebenso die Östrogenbildung in den Ovarien sowie das Wachstum der Uterusschleimhaut.

Die Ausschüttung der an der Regulation des Menstruationszyklus beteiligten Hormone wird untereinander durch negative Rückkopplung kontrolliert. Dementsprechend kommt es beim Eintritt in die Wechseljahre oder einer andersartigen Störung der Östrogensynthese im Ovar zu einem deutlich erhöhten FSH-Spiegel, da durch den erniedrigten Östrogenspiegel das negative Feedback fehlt und die Hypophyse zur Sekretion von FSH angeregt wird.

Wird eine Therapie gemäß der Methode Rimkus® eingeleitet, führt die Substitution von Östradiol bzw. Progesteron in der Regel zu einem steten Absinken der erhöhten FSH-Werte.

FSH-Spiegel von 6-20 IU/l gelten gemäß Dr. Rimkus als „Toleranzbereich“.

Wenn der FSH-Spiegel wiederholt über 40 IU/l liegt, ist die Fertilität vermutlich erloschen.

Testosteron im Normbereich:

Das Androgen Testosteron ist ein Steroidhormon und wird bei der Frau zum größten Teil in den Ovarien und zu einem geringen Teil in der Nebennierenrinde über verschiedene Zwischenstufen (unter anderem Progesteron) aus Cholesterin gebildet. Die übergeordnete Regulation der Testosteronsynthese erfolgt über das Luteinisierende Hormon (LH), das in der Hypophyse gebildet wird. Die Frau besitzt nur etwa ein Zehntel der Testosteronmenge des Mannes.

Testosteron ist zwar vornehmlich als männliches Geschlechtshormon bekannt, erfüllt jedoch auch bei der Frau wichtige physiologische Aufgaben wie z. B. Fettspeicherung und Muskelaufbau aufgrund seiner anabolen Wirkung, es fördert den Knorpel- und Knochenaufbau, steigert die Lebenslust, die Leistungsfähigkeit und die Libido, führt zu vermehrter Bildung von Erythrozyten und spielt auch eine Rolle bei der Vorbeugung von Depression und Herzkrankheiten.

Der Befund wurde edv-technisch medizinisch validiert durch Dr. med. Eduard Rosler

**Fremdlaborleistung ** berechneter Progesteron-Wert analog der bewährten Progesteron II-Methode*

VW = Vorwert

Vitamin D₃-25OH im Normbereich nach Rimkus:

Vitamin D₃-25OH (Cholecalciferol) wird im menschlichen Körper unter Einwirkung von Sonnenstrahlen aus Dihydro-Cholesterol gebildet. Es handelt sich um einen Hormonvorläufer, der in Leber und Niere zu dem Steroidhormon Calcitriol umgewandelt wird. Calcitriol ist maßgeblich an der Regulierung des Calcium-Spiegels im Blut und beim Knochenaufbau beteiligt. Ebenfalls wird dem Vitamin D₃ eine antidepressive Wirkung zugeschrieben. Weiterhin wird die Bedeutung von Vitamin D₃ in der Entstehung von Tumoren, Infektionskrankheiten, Autoimmun- sowie kardiovaskulären Erkrankungen diskutiert.

Ein Vitamin-D-Mangel äußert sich bei Erwachsenen meist in Form einer Osteoporose und/oder Osteomalazie und wird durch eine zu geringe Sonnenexposition verstärkt. Des Weiteren kann es bei Vegetariern sowie Patienten mit chronischen Enteritiden und Niereninsuffizienz zu einer Hypovitaminose D kommen.

Bitte beachten Sie, dass vor allem in den Wintermonaten der Spiegel absinken kann.

Auch bei normwertigen Spiegeln ist eine dauerhafte Substitution oftmals indiziert bzw. nur durch diese kann der Spiegel beibehalten werden.

.....

Der Befund wurde edv-technisch medizinisch validiert durch Dr. med. Eduard Rosler

**Fremdlaborleistung ** berechneter Progesteron-Wert analog der bewährten Progesteron II-Methode*

VW = Vorwert